



Kirchenbote Heilig Kreuz

Februar / März 2022



Evang. - Luth. Kirchengemeinde
Röthenbach an der Pegnitz

Unsere Mitarbeitenden



Alexander Mielke
Pfarrer



Heike Block-Mielke
Pfarrerin



Ute Böhne
Pfarrerin



Edith Thurner
Sekretariat Pfarramt



Uschi Kelsch
Jugendreferentin



Wolfram Wittekind
Kirchenmusiker



Estelle Meyer
Mesnerin

Wichtige Termine :

- 04. März Weltgebetstag
- 07. März Beginn der ökumenischen Alltagsexerzitien
- 09. März Zwischen Steppe und Kilimanjaro
- 20. März Musikalischer Abendgottesdienst (Wittekind+Vokalensemble,
Werke von Bach, Mendelssohn und Honegger)
- 27. März Vorstellungsgottesdienste der Konfirmand/inn/en
- 02. April Samstagspilgern



Das Wort

Liebe Leserin, lieber Leser!

Ich stehe im Supermarkt an der Kasse. Vor mir eine Mutter mit einem wütend schreienden Zweijährigen. Entschieden hatte sie ihm das Überraschungsei weggenommen, das er ohne zu fragen mitgenommen hatte. Ruhig hält sie seinen Wutausbruch in aller Öffentlichkeit aus. Ich lächle in Erinnerung an ähnliche Situationen und bin dankbar, dass ich vor diese Herausforderung nicht mehr gestellt bin! Ich schlage die Zeitung auf. Immer wieder Nachrichten über wütende Menschen! Jeglichen Alters! Polizisten werden angegriffen. Politiker bedroht. „Querdenker! Anhänger von Verschwörungstheorien!“, denke ich. Ich finde es beängstigend, aber es tut mir gut, es einzuordnen, auf Abstand zu halten. Ich treffe eine Bekannte. Es bricht aus ihr heraus: „Ich bin so wütend auf all diese Verbohrten, die sich nicht impfen lassen! Ohne die müssten wir uns nicht so einschränken! Denen wünsch ich, dass sie krank werden.“

Auf dem Heimweg merke ich, wie aufgewühlt ich bin. Ein wildes Gemisch aus Ratlosigkeit, Angst, Traurigkeit - was da mit unserer Gesellschaft und uns geschieht - und auch Zorn, Wut. Ich spüre, das ist keine Phase, die vorbeigeht! Das ist eine Herausforderung, vor die wir gestellt sind! Der Epheserbrief weiß davon: „Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht untergehen über eurem Zorn!“



Ja, Zorn und Wut gehören zu unserm Leben dazu! Manchmal berechtigt! Wenn Menschen am Arbeitsplatz gemobbt werden, Kinder missbraucht werden, Gottes schöne Schöpfung zerstört wird. Gründe zum Zorn gibt es viele! Doch wir sollen uns in Acht nehmen, nicht zu sündigen. Reißt mit eurem Zorn keine Gräben zwischen euch auf, behaltet die Gemeinschaft im Blick, ermahnt uns der Epheserbrief! Vielleicht ist das Abstandsgebot hier tatsächlich not-wendig. Lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Erst einmal drüberschlafen! Am nächsten Morgen noch einmal überlegen, wie ich die Energie, die in meiner Wut steckt, nutzen kann. Und Mut, Kraft und Geduld brauchen wir, um uns für das einzusetzen, was für uns alle lebensnotwendig ist: ein lebendiges Miteinander, in dem wir einander mit Respekt und Toleranz begegnen, um gemeinsam die Herausforderungen der Zeit zu meistern. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Gottes Segen, Ihre Pfarrerin Heike Block-Mielke

Kommende Veranstaltungen



Herzliche Einladung zu den ökumenischen Alltagsexerzitien

Auch in diesem Jahr wollen wir unter dem Titel „frei“ gemeinsam durch die Passionszeit gehen. Die Exerzitien sind Übungen (übersetzt „Exerzitien“), die uns auf diesem Weg helfen können, in unserem alltäglichen Leben die Gegenwart Gottes und sein Wirken mehr zu entdecken. An fünf Abenden sind wir eingeladen miteinander zur Ruhe zu finden, zu singen, biblische Texte zu meditieren, zu beten und Gottes Gegenwart

nachzuspüren. Es wird Gelegenheit sein, uns austauschen über unsere persönlichen Erfahrungen auf diesem Weg und uns gegenseitig zu ermutigen, in diesen Wochen täglich eine persönliche Zeit der Besinnung und des Gebets zu halten.

Termine: montags 7./14./21./28.März/4. April jeweils 18.30-ca.19.45Uhr

Es wird um eine verbindliche Anmeldung bis zum 21.Februar gebeten.

Soweit möglich bitte per Mail an: heike.block-mielke@elkb.de

Die Abende werden unter Einhaltung der Hygienevorschriften im Gemeindehaus stattfinden.

**Alles vorbehaltenlich
Pandemie-Entwicklung.**

Falls dies nicht möglich ist, ist ein digitales Zoom-Treffen angedacht. Gerne können Sie sich bei Rückfragen an Pfarrerin Heike Block-Mielke wenden (Tel. 577674).

Mit den Füßen beten Samstagspilgern 2.April 2022



Mitten in der Passionszeit wollen wir gemeinsam aufbrechen und für einen Tag den Alltag hinter uns lassen. Auf dem Weg wird es Zeit geben dem biblischen Impuls im Schweigen nachzuspüren, Gottes Schöpfung mit allen Sinnen zu erleben, miteinander ins Gespräch zu kommen über Gott und die Welt und das, was uns wirklich wichtig ist. Voraussichtlich werden wir eine Etappe auf dem Jakobsweg Nürnberg-Eichstätt wandern.

Genaueres bitte zeitnah den Flyern entnehmen (ab März).

Rückfragen :Pfarrerin Heike Block-Mielke, Telefon: 0911/577674, Email: heike.block-mielke@elkb.de

Kommende Veranstaltungen

Weltgebetstag

Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Angesichts dieser Herausforderungen laden uns in diesem Jahr die Frauen aus England, Wales und Nordirland zum Weltgebetstag ein, unter dem Motto "Zukunftsplan: Hoffnung". Mit dem Bibeltext aus Jeremia 29.14: "Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...." wollen sie uns daran erinnern, dass wir als Christ*innen an die Rettung dieser Welt glauben, nicht an ihren Untergang!

Sie erzählen uns von ihrem stolzen Vereinigten Königreich mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Sie nehmen uns mit auf eine Reise, durch ihre drei Länder, die - bei allen Gemeinsamkeiten- doch jedes seinen ganz eigenen Charakter hat. Sie teilen ihre Freuden und ihren Dank mit uns und lassen Frauen zur Sprache kommen, die auch in diesen reichen Ländern unter Armut, Einsamkeit und Missbrauch leiden.

Sie ermutigen uns mit ihnen gemeinsam nach Spuren und Zeichen der Hoffnung Ausschau zu halten. Sie erinnern, dass die Weltgebetstagsbewegung selbst seit über 100 Jahren ein Zeichen der Hoffnung ist. Denn so lange schon macht die Bewegung sich - über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg- stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft.

Gemeinsam wollen wir Samen der Hoffnung aussäen in unserem Leben, in unseren Gemeinschaften, in unserem Land und in dieser Welt.

Seien Sie mit dabei und werden Sie Teil der weltweiten Gebetskette!

Lasst uns gemeinsam Gottesdienst feiern!

Wann: Freitag, 4. März 2022, 19 Uhr - Wo: evangelische Heilig-Kreuz-Kirche



Herzliche Einladung zum Minigottesdienst

19. Februar 2022, 9.30 Uhr
Evangelisches Gemeindehaus Eichenring 24

Eingeladen sind alle Familien
mit Kindern zwischen 0 und 5 Jahren!

Miteinander wollen wir singen, beten, eine Geschichte hören und feiern!

Was machen Sie im Fasching?



Was bedeutet die Fastenzeit für Sie?

Ich bin ja nicht gerade ein großer Faschingsfan, aber auf den Heimfasching der Kolpingsfamilie Röthenbach am Faschingsdienstag habe ich mich immer sehr gefreut. Von der Arbeit heimgekommen stellte sich die große Frage: wie kostümiere ich mich. Meistens wurde mit Gel gestylte Haare, eine Sonnenbrille, ein Hut und ein lustiges T-Shirt daraus. Und dann konnte es los gehen.

Unterhalten von einer One-Man-Band schwingen die Mitglieder ihr Tanzbein. Die Hauptattraktion des Abends war das Show-Programm der Röbanesen, die hier ihren letzten Auftritt in der Faschingszeit hatten und dann bis 24 Uhr mitfeierten.

Es ist einfach schön in Gemeinschaft zu schunkeln, zu Tanzen und lustige Gespräche zu führen. *Wolfgang Gottschalk, Stadtrat*

Fasten ist nach meinem Verständnis eine Art von heilsamer Unterbrechung. Eine Unterbrechung von Gewohnheiten, die mich in ihren Bann ziehen können. Das Verzicht auf Dinge, die mir lieb und teuer geworden sind - zugunsten von etwas Besserem. So ist es unterschiedlich, wie katholische Christen fasten, der eine schränkt seinen Fernsehkonsum ein, die andere verzichtet auf Fleisch. Wichtig ist, im Verzicht frei zu werden für das Wesentliche: Stille, Stille vor Gott. Manchmal empfinde ich Fastenaktivitäten als problematisch. Es kann zu einem „geistlichen Leistungssport“ kommen. „Meine Demut ist mein ganzer Stolz“, so wirkt es dann, und dann muss ich an Mt. 6 denken, wo Jesus sagt, das Fasten soll nicht eine Show in der Öffentlichkeit sein. *Pfarrer Wolfgang Angerer*

Für mich war Fastenzeit jahrzehntelang „7 Wochen ohne“. Mal ohne Fleisch, Süßigkeiten, Alkohol... Bewusst verzichten, mir klar machen, wie gut es mir geht und welch ein Geschenk mein Leben ist. Ostern mit der Auferstehung war das Ziel. Die Gewissheit, dass wir nach dem Tod Gottes Kinder bleiben, dass wir seine Nähe durch Jesu Tod und Auferstehung nie verlieren. Seit mehreren Jahren ist Fastenzeit für mich die Zeit der Alltagsübungen. 7 Wochen mit mehr: Gebet, Stille, Austausch und Rückbesinnung auf meinen Glauben. Wie will Gott, dass ich mein Leben lebe? Was sagt mir Jesu Leben über Vertrauen, Liebe und Kraft?

Birgit Zilcher, Vertrauensfrau

Fasten ist für mich als Muslima etwas Normales, wir tun es im Ramadan. Es ist ein Befehl Gottes, wir tun es, weil Gott es will. Aber es ist auch gut für uns, unser Prophet hat gesagt: „Fastet, dann findet ihr die Gesundheit!“ Beim Fasten sterben die schlechten Körperzellen ab. Aber es ist auch sehr wichtig, dass wir an die Armen denken, darum laden wir an den Abend zum gemeinsamen Essen ein. Wir merken, wie wertvoll das Essen ist; beim Nachtgebet sagen wir: „Hab Dank, Gott, dass du uns so gut versorgst!“ Wer Ramadan ernst nimmt, der nimmt tagsüber nichts über den Mund zu sich, nicht einmal Medikamente, dann ist es wirklich eine Aufgabe der Glaubensstärke. Als ich Kind war, war ich stolz, wenn ich durchgehalten hatte, meine Mutter hatte dann auch abends etwas Leckeres für mich. Meine Erfahrung ist, wenn ich tagsüber gefastet habe, mag ich abends gar nicht viel essen, da reicht mir eine Suppe. Manche verzichten nur kurz auf Alkohol, danach trinken sie wieder. Aber richtig Fasten ist nur, wenn es aus der Gottesliebe heraus geschieht. *Dilek Tiftik, Beschäftigte*

Beim Fasching bin ich weitaus mehr Zuschauer als Praktiker, will sagen, ich schaue es gerne im Fernsehen. In der Schule verkleidete ich mich als Tropenarzt, mit weißem Tropenhelm (Albert Schweitzer hatte mich beeindruckt – oder war es Daktari?). Naja, wenigstens Tropenpfarrer bin ich später geworden ... Für mich als Rheinländer (im weiteren Sinn) ist der wahre Karneval der Kölner (einfach großartig früher das Colonia Duett). Aber Veitshöchheim ist auch gut, und am besten ist die Altneihäuser Feierwehrkapell`n. Köstlich, wie sie einen Spaß über Frau Macron gemacht haben. Alles Recht der Welt hatten sie dazu, finde ich, denn das war doch immer das Gute am Karneval: Im Fasching gabs keine Scheu vor Fürst und Bischof, wenigstens im Fasching durfte man reden, wie der Schnabel gewachsen war! *Pfarrer Alexander Mielke*





Kommende Veranstaltungen

Herzliche Einladung

Musikalischer Abendgottesdienst **Werke von J.S.Bach, F. Mendelssohn, A.Honegger**

Wolfram Wittekind, Orgel, Ivan Ivanshenkov, Vibraphon,
und Vocalensemble

Leitung des Gottesdienstes: Pfarrerin Heike Block-Mielke

20. März, Sonntag, 17.00 Uhr, Heilig-Kreuz-Kirche

Zwischen Massai-Steppe und Kilimanjaro

In 6 Jahren Tansania Erlebtes von Pfarrer Alexander Mielke

mit afrikanischen Melodien und Rhythmen,

präsentiert von Wolfram Wittekind

9. März, Mittwoch, 19.00 Uhr, Evang. Gemeindehaus

Aufgrund der weiterhin schwierigen Corona-Situation wird der

Mitarbeitenden-Dankabend

verschoben. Wir planen nun den

19. Mai 2022, Donnerstag,

in der Hoffnung, dass sich die Corona-Situation verbessert
und wir einen schönen Mai-Abend zusammen genießen können.

Mesnerin / Reinigungskraft gesucht

Die Kirchengemeinde sucht 1 bzw. 2 Personen, die mit unserer ersten Mesnerin, Frau Estelle Meyer, zusammenhelfen. Insgesamt hat die Tätigkeit den Umfang von 5 Wochenstunden. Die Tätigkeit lässt sich aufteilen in: **Gottesdienstvorbereitung und mesnerische Begleitung mit 2 Wochenstunden** sowie **Reinigung der Kirche mit 3 Wochenstunden**. Dieses kann von 1 oder 2 Beschäftigten geleistet werden. Vergütung nach DiVo. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Pfarramt Tel. 0911 / 57 76 74.

Kirchenasyl in unserem Gemeindehaus

An einem Montag Nachmittag im Advent, es war der 13.12., erreichte mich dieser Hilferuf:

„Ich suche dringend einen Kirchenasylplatz für zwei irakisch-kurdische Mädchen (18 und 19 Jahre). Sie sollen am Mittwoch den 15. 12. 2021 nach Litauen abgeschoben werden (Dublinfall). Ihre gesamte Familie ist in Nürnberg ansässig und eine Abschiebung nach Litauen völlig irrwitzig.“



Innerhalb von wenigen Stunden wurden die Mitglieder des Kirchenvorstands informiert und trafen im Email-Umlauf-Verfahren die Entscheidung: Diesen beiden jungen Frauen gewähren wir Schutz.

Einen Tag später war der Besprechungsraum im Gemeindehaus für die beiden jungen Kurdinnen Yara und Nayla (Namen geändert) hergerichtet, und gegen sieben Uhr abends haben wir sie ins Kirchenasyl aufgenommen.

Hier ihre Fluchtgeschichte:

Das Heimatdorf der Familie im Irak nahe der türkischen Grenze wurde immer wieder Ziel von Bombenangriffen der türkischen Armee; deshalb entschloss sich die neunköpfige Familie zur Flucht. Da nicht alle in ein Auto passten, fuhren Yara und Nayla mit Onkel und Tante im Auto. In der Türkei wurde das Auto, in dem Yara und Nayla saßen, von der Polizei angehalten und zurückgeschickt. Das Auto der Eltern und Geschwister kam durch und schaffte es bis nach Deutschland.

Yara und Nayla hatten bei Onkel und Tante eine schwere Zeit. Jahre später wurde für die Mädchen ein zweiter Fluchtversuch organisiert. Diesmal gelangten sie über Belarus bis nach Litauen und von dort über Polen nach Deutschland. Im Sommer 2021 sahen Yara und Nayla nach fast fünf Jahren ihre Eltern und Geschwister wieder.

Doch die EU-Dublin-Verordnung sieht vor, dass Geflüchtete das Asylverfahren in dem Land durchlaufen, in dem sie in die EU eingereist sind.

Wir waren uns im Kirchenvorstand schnell einig: Yara und Nayla brauchen ihre Familie. Wir schützen sie vor der Abschiebung nach Litauen.

Inzwischen ist die Überstellungsfrist abgelaufen, so dass Yara und Nayla ihr Asylverfahren nun in Deutschland durchlaufen können. Während ich dies schreibe, sind wir kurz davor das Kirchenasyl zu beenden. Die beiden freuen sich darauf wieder in die Schule zu gehen! Und bei ihrer Familie zu sein.

Pfarrerin Ute Böhne

Gottesdienste im Februar ...

06. Februar 4. Sonntag vor der Passionszeit
10.30 Uhr Familiengottesdienst, Gemeindehaus,
Pfarrerin Böhne und Team
Kollekte: Partnerarbeit mit den Lutherischen Kirchen in Nicaragua
13. Februar Sonntag Septuagesimä
09.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Gemeindehaus, Pfarrerin Block-Mielke
Kollekte: Evangelischer Kirchentag
19. Februar Samstag
09.30 Uhr Minigottesdienst für Familien mit kleinen Kindern,
Gemeindehaus, Pfarrerin Block-Mielke
20. Februar Sonntag Sexagesimä
09.30 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus, Pfarrer Uwe Glatz
Kollekte: Ökumene- und Auslandsarbeit der EKD
25. Februar Freitag
15:30 Uhr Gottesdienst für Senioren, Pflegeheim Konias
16.30 Uhr Gottesdienst im St. Michaelsheim (beide Pfarrer Mielke)
27. Februar Sonntag Estomihi
09.30 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus, Pfarrer Mielke
Kollekte: Kirchlicher Dienst an Frauen und Müttern

**Immer mit
FFP2-Maske !**

**Vorbehaltlich Pandemie-Entwicklung.
Bitte informieren Sie sich über die aktuelle Situation
auf unserer Homepage !!!**



**Wenn Sie mit Ihrem Geburtstag
nicht in der Kirchenboten-Liste
aufgeführt werden möchten,
geben Sie bitte frühzeitig im
Pfarrbüro Bescheid (Tel.577674) !**

Taufwochenenden

20./21. März - 23./24. April - 21./22.
Mai - 25./26. Juni - 9./10. Juli

... und im März

04. März Freitag
19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag,
Heilig-Kreuz-Kirche, Pfarrerin Block-Mielke und Team
06. März Sonntag Invocavit
09.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Gemeindehaus, Pfarrerin Böhne
Kollekte: Fastenaktion "Für einander einstehen in Europa"
13. März Sonntag Reminiscere
09.30 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus, Pfarrer Mielke
Kollekte: Theologische Ausbildung in Bayern
19. März Samstag
09.30 Uhr Taferinnerungsgottesdienst für 3-jährige Kinder und ihre Familien,
Heilig-Kreuz-Kirche, Pfarrerin Block-Mielke
20. März Sonntag Okuli
17.00 Uhr ! Abendgottesdienst, KIRCHE !!!, Pfarrerin Block-Mielke
Werke von J.S.Bach, Mendelssohn, Honegger
Wolfram Wittekind, Orgel, Ivan Ivanshenkov, Vibraphon
und Vokalensemble
Kollekte: Frauenwerk Stein – Unterstützung für Familien
25. März Freitag
15:30 Uhr Gottesdienst für Senioren, Pflegeheim Konias
Gottesdienst im St. Michaelsheim (beide Pfarrer Mielke)
27. März Sonntag Lätäre
09.30 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden Gruppe 1,
Kirche. Pfarrerin Böhne und Team
- 11.30 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden Gruppe 2
Kirche, Pfarrerin Böhne und Team
Kollekte: Konfirmandenarbeit in der eigenen Gemeinde
03. April Sonntag Judika
09.30 Uhr Gottesdienst, Heilig-Kreuz-Kirche, Pfarrer Mielke
Kollekte: Diakonie in Bayern

Ein Lied und seine Geschichte:

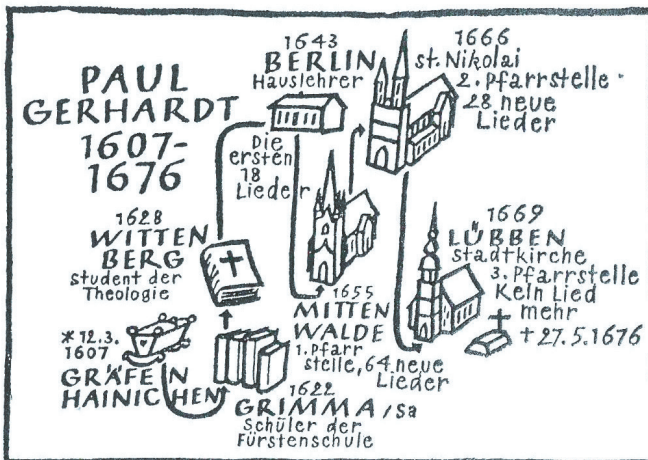
O Haupt voll Blut und Wunden (Evang. Gesangbuch 85)

Paul Gerhardt verdanken wir beliebte Volksliedern wie z.B. „Nun ruhen alle Wälder“. Oft sind seine Lieder von großer Eindrücklichkeit, der Vers „Wenn ich einmal soll scheiden“ von „O Haupt“ hat vielen Menschen tiefen Trost in ihrer letzten Stunde gegeben. Es ist wie ein Wunder: Lieder, die ein großes Vertrauen in Gott ausdrücken, sind in Zeiten schlimmster Not entstanden. 1607 geboren, war Gerhardts erste Lebenshälfte vom Dreißigjährigen Krieg belastet. „Des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft“ – hier drückt sich das Erschrecken auch vor Kriegsopfern aus.



Das Tragische, ja das Paradoxe, in Gerhardts Leben ist, in welcher unterschiedlicher Weise er an Glaubenskämpfen gelitten hat. Schauen wir seine Lebensstationen an. Aufgewachsen war er in der Nähe von Wittenberg, in einer wohlhabenden Familie, wodurch er zeitlebens keine großen materiellen Sorgen hatte. Dort nahm er auch im Studium einen strengen lutherischen Glauben an. In Berlin war er lange Hauslehrer, dann 3.(!) Pfarrer an der Nikolai-Kirche, hier hatte er das große Glück, in Johann Crüger einen kongenialen Kantor zur Seite zu haben. So war Gerhardt in der Mitte seines Lebens dichterisch produktiv. Schwere Schicksalsschläge trafen ihn: Die Frau Anna-Maria verstarb früh, von den fünf Kindern überlebte nur eins den Vater. Er bewältigte das mit einem Glauben, der auch von katholischen Mystikern wie Bernhard von Clairvaux und Johannes Tauler vertieft wurde.

In der zweiten Lebenshälfte litt Gerhardt unter dem Konflikt zwischen Protestanten.



Oder hätte er das vermeiden können? In Berlin und Brandenburg gab es wie anderswo auch heftigen Streit zwischen Lutheranern und Reformierten. Der Kurfürst wollte Toleranz und verlangte von seinen Geistlichen, sich schriftlich zu verpflichten, sich der öffentlichen Polemik zu enthalten.



Gerhardt zeigte sich als strenger Lutheraner, der hierzu nicht bereit war. Und obwohl ihm eine goldene Brücke gebaut wurde, gab er seine gute Berliner Pfarrstelle auf.

Zuletzt war er in Lübben – niemand wusste seine Dichtkunst dort zu schätzen, und aus seinen letzten Lebensjahren ist kein Lied mehr bekannt.

„Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod“ – trotz aller Enttäuschungen, diese Gewissheit wird Paul Gerhardt wohl bis zuletzt getragen haben.

Pfarrer Alexander Mielke.

Neu in den Kirchenvorstand berufen: Jochen Rose

In seiner Sitzung am 9. Dezember hat der Kirchenvorstand Jochen Rose als neues stimmberechtigtes Mitglied berufen. Dies war nötig geworden, weil **Moritz Reichel** ausgeschieden war. Wir danken Moritz sehr herzlich für all sein Engagement in unserer Kirchengemeinde, auch lange Jahre in der Evang. Jugend und im Jugendausschuss. Da Ersatzleute nicht mehr vorhanden waren, wurde die Berufung von Herrn Rose gemäß § 24 des Kirchenvorstandswahlgesetzes durchgeführt. Hier stellt er sich vor:

Mein Name ist Jochen Rose, ich bin am 01.04.1951 geboren und lebe seit 1979 in Röthenbach.

Ich bin verheiratet und habe einen erwachsenen Sohn. Beruflich war ich als Entwicklungsingenieur tätig. Seit ich im Ruhestand bin arbeite ich ehrenamtlich für die Tafel Röthenbach. Es ist mir ein Anliegen, mich sozial und christlich zu engagieren.

So musste ich nicht lange überlegen als ich gefragt wurde, ob ich im Kirchenvorstand aktiv mitarbeite. Seit einigen Jahren singe ich im Heilig-Kreuz-Chor. Einige Mitglieder des Kirchenvorstandes kenne ich durch die Chorgemeinschaft persönlich und freue mich auf die Zusammenarbeit.

Gerne bringe ich mich in die Evang. – Luth. Kirchengemeinde Röthenbach ein und sehe es als meine Aufgabe an, im Kirchenvorstand mitzugestalten und mitzuarbeiten.



Die schöne Weihnachtszeit



Gruppen und Kreise

Frauenkreis, monatlich, Donnerstag, 14.00 Uhr
Ansprechpartnerin: Birgit Zilcher, Tel. 612951

Bei Redaktionsschluss stand noch nicht fest, ob pandemiebedingt Gruppentreffen stattfinden können. Aktuelle Informationen erfahren Sie telefonisch im Pfarramt, oder sie sind auf der Homepage zu finden.

Ökumenisches Frauenfrühstück „Zeit für mich“
monatlich, Mittwoch, 9.00 Uhr

Frauen 45+ monatlich, Donnerstag, 19.30 Uhr
Ansprechpartnerinnen: M.Sagolla 0174 310 10 72 und A.Giering 0152 53 22 42 50

WEGEN CORONA VERANSTALTUNGEN VON FEBRUAR UND MÄRZ

VERSCHOBEN !!

Meditation „Stille und Meditation“, mit Pfarrerin Block-Mielke,
monatlich, Montag, 18.30 Uhr, **21. Februar**
entfällt im März wegen Ökumenischen Exerzitien s.S. 4

Meditatives Tanzen, monatlich Freitag, 18-20 Uhr
11. Februar und 18. März, Ort: Evangelisches Gemeindehaus, Eichenring 24
Leitung: Pfarrerin Heike Block-Mielke, Telefon: 0911/577674
Eingeladen sind alle, die Freude an Musik und Bewegung haben!
Es ist keine Tanzerfahrung nöti

Posaunenchor
dienstags 19.00 Uhr

Heilig-Kreuz-Chor
mittwochs 19.00-20.30 Uhr
pausiert – aktuelle Info s.Webseite der KG

Miniclub
Donnerstags, ab 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr im Gemeindehaus, Eichenring 24
Ansprechpartnerin: Pfarrerin Heike Block-Mielke

Gemeindehilfe

Redaktionsschluss für die April/Mai-Ausgabe des Kirchenboten ist 7. März.

Ab Mittwoch, **30. März 2022**, ist er im Pfarramt, Bahnhofstr. 10, **abholbereit**.

Sammlung Kirchenbote: Februar Fastenopfer für Osteuropa
 März Frühjahrssammlung der Diakonie



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was?! Er meint Simon! Er muss wohl. Als Simon das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Das schwere Ding fühlt sich



leicht an. Als hätte er mehr Kraft als sonst. Der Verurteilte sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich bin Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26

Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!



Löse eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



Humpelfuß

Frühlingsspiel: Endlich wieder draußen! Zu zweit könnt ihr Humpelfuß spielen: Bindet ein Bein des einen an das Bein des anderen. Und jetzt durch den Wald laufen!

Geht ein Huhn in den Laden und fragt: „Haben Sie große Eierkartons? Ich möchte mit meinen Kindern verreisen.“



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Evangelische Jugend

In Gemeinschaft zusammenhelfen macht Spaß, um so mehr, wenn das Aufladen der Christbäume in einer Schneelandschaft stattfinden kann, wie man sie sich im Winter wünscht. Geduldig kurvten die Mitarbeiter des Bauhofs durch alle Ecken Röthenbachs. Zum Dank gab es für alle eine Vesper mit Leberkäsemmeln und fair gehandelter Schokolade. Die Evangelische Jugend dankt auch allen, die ihre Arbeit auch bei dieser Christbaumaktion mit einer Spende unterstützen.



Evang.-Luth. Pfarramt, Bahnhofstr. 10, Pfarramtssekretärin: Edith Thurner

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Montag

9 - 12 und 13 - 17 Uhr

Tel. (0911) 57 76 74

Fax (0911) 57 00 853

Pfarrer Alexander Mielke

Mobil: 0176 / 760 663 19

E-Mail: alexander.mielke@elkb.de

Mittwoch

9 - 12 und 13 - 16 Uhr

Homepage kirchengemeinde.roethenbach-evangelisch.de

E-Mail pfarramt.roethenbach.adp@elkb.de

Pfarrerinnen Heike Block-Mielke

Tel. (0911) 57 76 74

E-Mail: heike.block-mielke@elkb.de

Freitag

9 - 12 Uhr

Pfarrerinnen Ute Böhne

Tel. (0911) 57 07 767

E-mail: ute.boehne@t-online.de

Mobil 0151 - 53 53 32 95

Evangelische Jugend

Jugenddiakonin Uschi Kelsch

E-Mail: u.kelsch@ejroe.de

Haus der Jugend, Parkstr. 1

Tel. 0176 / 214 788 06

Mesnerin: Estelle Meyer

Tel. 0174 / 711 90 78

Kirchenmusiker: Wolfram Wittekind E-Mail: wolfram@wittekind.info

Evang. Gemeindehaus, Eichenring 24

Evang. Kindergarten, Bahnhofstraße 8

Tel. (0911) 57 06 611

Landeskirchl. Gemeinschaft, Schützenstr. 5

Tel. (0911) 57 74 51

Karl-Heller-Stift, Schlesierstraße 26

Tel. (0911) 37 67 990

Altenheim St. Michael, Randstraße 13

Tel. (0911) 57 70 71

Konto der Kirchengemeinde (Gabenkasse):

Sparkasse Nürnberg, IBAN: DE88 7605 0101 0240 3026 61, BIC: SSKNDE77XXX

Diakonie Unteres Pegnitztal - Häusliche Kranken- u. Tagespflege

91207 Lauf, Hersbrucker Str. 23b, Tel.: 09123/2138, Fax 09123/5411

Konto: Sparkasse Nbg. IBAN: DE58 7605 0101 0240 2561 56, BIC: SSKNDE77XXX

Diakonieverein Röthenbach-Rückersdorf

Konto: Sparkasse Nürnberg IBAN: DE25 7605 0101 0240 2323 06, BIC: SSKNDE77XX

Quellen der Bilder & Fotos: Titelbild und S. 16: Heiko Zilcher; S. 15 Jochen Rose;

S.19 Stefan Wild; Schaubild S.14 leider unbekannt.

IMPRESSUM:

Kirchenbote Heilig Kreuz

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Röthenbach an der Pegnitz

Verantwortlich: Pfarrer Alexander Mielke

Redaktionsteam: mit Kerstin Meingast

Auflage: 2900 Exemplare, jeden zweiten Monat